

Fach	Informationsverarbeitung
Abschlussgrad	M.A.
Hochschule	Universität zu Köln
Datum der Akkreditierung	27.02.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	WS 08/09
Zugang zum höheren Dienst? (nur für Masterstudiengänge)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kategorisierung (nur für Master-Studiengänge)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät der Universität zu Köln
Kontakt	<p>Herr. Prof. Dr. Jürgen Rolshoven Institut für Linguistik, Abt. Sprachliche Informationsverarbeitung, Tel. 0221 – 470-4170, Fax: 0221/470-5193, E-Mail: rols@spinfo.uni-koeln.de</p> <p>Herr. Prof. Dr. Manfred Thaller Historisches Seminar I, Abt. Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Tel. 0221 / 470-3022, Fax :0221 / 470-7737, E-Mail: manfred.thaller@uni-koeln.de</p>
Auflagen	<p>Studiengangsübergreifend wurden an der Philosophischen Fakultät Auflagen zur Präzisierung der Zugangsvoraussetzungen, zur genaueren Ausarbeitung der exemplarischen Studienpläne, zu Präzisierungen in der Prüfungsordnung und zur stärkeren Institutionalisierung der Qualitätssicherung erteilt.</p> <p>Es wurden die folgenden studiengangsspezifischen Auflagen erteilt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Kompetenzen, die durch den Studiengang vermittelt werden sollen, müssen spezifiziert und von den im Bachelorstudiengang zu erwerbenden abgegrenzt werden. 2. Das Modul „Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft“ darf

Auflagen erfüllt?

Profil des Studiengangs

nicht im Masterstudiengang angeboten werden.

3. Wenn bei Seminaren eine weit überdurchschnittlich hohe studentische Arbeitsbelastung für die Vor- und Nachbereitung angesetzt wird, müssen die Gründe aus den Modulbeschreibungen ersichtlich werden.

Der Studiengang wird angeboten im Rahmen des 2-Fach-Modells der Philosophischen Fakultät und kann in Kombination mit einem anderen Fach belegt werden. Ziel des Masterstudiengangs ist eine Vertiefung der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und eine forschungsorientierte Spezialisierung. Das Studium umfasst 4 Semester Regelstudienzeit, entsprechend 120 CP. Der 2-Fach-Masterstudiengang setzt sich zusammen aus Fachstudienanteilen in den beiden gewählten Fächern sowie der Masterarbeit. Hinzu kommt ein Wahlpflichtbereich, der einem der Fächer zugeordnet ist.

Der Masterstudiengang „Informationsverarbeitung“ hat die vertiefte, theoriefundierte Entwicklung moderner, vernetzter informationsverarbeitender Systeme in Sprach-, Kultur- und historischen Wissenschaften zum Gegenstand. Besonderes Merkmal ist die systematische Beschäftigung mit der gesamten Breite der geisteswissenschaftlichen Fächer angemessenen Algorithmen auf dem Stande der Softwaretechnologie. Die Kompetenzen der Studierenden im Bereich der Softwaretechnologie sollen zum Software Engineering ausgebaut werden. Schwerpunkte sind die Entwicklung spezialisierter Algorithmen unter Berücksichtigung fundierter Prinzipien und die Entwicklung komponentenorientierter Systeme. Darauf aufbauend findet eine Spezialisierung in der sprachlichen Informationsverarbeitung oder der historisch-kulturwissenschaftlichen Informationsverarbeitung statt. Der Studiengang ist stärker anwendungsorientiert ausgerichtet.

Vorausgesetzt werden Englischkenntnisse auf dem Niveau von Stufe B2 CEF sowie Kenntnisse einer weiteren modernen Fremdsprache auf dem Niveau von B1. Der erste berufsqualifizierende Abschluss muss in einem Studiengang erworben worden sein, der eine klar erkennbare computerlinguistische/sprachtechnologische und/oder geistes-/kulturwissenschaftliche Komponente enthält und Kenntnisse der Softwaretechnologie vermittelt, die zum selbständigen Programmieren in einer objektorientierten Programmiersprache befähigen.

Der Studiengang kann nur in Kombination mit einem anderen Fach studiert werden. Das Curriculum sieht vor, dass das Mastermodul „Software Engineering“ sowie je nach Schwerpunktbildung das Modul „Maschinelle Sprachverarbeitung“ oder „Formalisierung geisteswissenschaftlicher Problemstellungen“ absolviert werden müssen. Studierende, die ihre Masterarbeit im Fach Informationsverarbeitung schreiben, müssen zudem ein Forschungsprojekt absolvieren und ein Wahlpflichtmodul, bei dem auf

**Zusammenfassende
Bewertung**

die in der Informationsverarbeitung angebotene Auswahl zurückgegriffen werden kann.

Es wird grundsätzlich begrüßt, dass das Kölner Modell für den Bachelor- und den Masterbereich sowohl Ein-Fach- als auch Zwei-Fach-Studiengänge vorsieht und damit eine große Flexibilität in der Wahl der Studieninhalte ermöglicht. Anerkannt werden die von der Hochschule vorgesehenen Maßnahmen, um trotz der zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten Überschneidungsfreiheit bei den Pflichtveranstaltungen zu gewährleisten. Diese Anstrengungen sollten weiter verfolgt werden. Beim Zugang zu den Masterstudiengängen sollte der Aspekt der Durchlässigkeit für Studierende von anderen Hochschulen im Auge behalten werden.

Der Masterstudiengang „Informationsverarbeitung“ zeichnet sich durch ein ausgesprochen interessantes Profil aus, das in dieser Weise keine vergleichbaren Studiengänge an anderen Hochschulen im deutschsprachigen Raum aufweist. Die Philosophische Fakultät nutzt die besonderen Möglichkeiten, die ihr mit den beiden damit verbundenen Professuren gegeben sind, mit diesem Studiengang optimal aus.

Der Studiengang umfasst verhältnismäßig eigenständige Bereiche der sprachlichen und der historisch-kulturwissenschaftlichen Informationsverarbeitung. Die Bezeichnung „Informationsverarbeitung“ erscheint wenig aussagekräftig und könnte gfs. durch eine spezifischere ersetzt werden.

Das Curriculum ist insgesamt schlüssig aufgebaut und bietet die Möglichkeit zur eigenständigen Schwerpunktbildung. Der Studiengang ist auf der Grundlage der fakultätsweit einzuführenden Studienorganisation für Mehrfach-Studiengänge in der vorgesehenen Weise zu studieren. Einige Module weisen außergewöhnlich hohe Anteile an eigenständiger Vor- und Nachbereitungsarbeit aus, was sich jedoch offensichtlich gut begründen lässt.

Der Studiengang weist seiner Natur nach eine im Vergleich zu anderen geisteswissenschaftlichen Studiengängen sehr deutliche Berufsfeldorientierung auf. Dieses ist durch den hohen Anteil praktischer informationstechnologischer Elemente im Curriculum bedingt. Die projektartige Arbeit fördert diese Ausrichtung auf „reale“ Arbeitsformen zusätzlich. Im Bereich der sprachlichen Informationsverarbeitung wird empfohlen, die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Projektmanagement explizit in die vorgesehenen Module zu integrieren.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Michael Job, Universität Göttingen, Zentrum für Interdisziplinäre Sprachforschung

Prof. Dr. Henning Lobin, Universität Gießen, Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik

**Interne Verfahrensnummer
von AQAS**

Prof. Dr. Knut Hieckethier, Universität Hamburg, Institut für Germanistik II

Prof. Dr. Lutz M. Hagen, Technische Universität Dresden, Institut für
Kommunikationswissenschaft

Dr. Sonja Müller, dadazunano GmbH Alpirsbach (Vertreterin der
Berufspraxis)

30802